



Evangelisch-Lutherische Freikirche Zionsgemeinde Hartenstein

Predigt zum Konfirmation von Jared und Hanna

Pastor Michael Müller

PREDIGT ÜBER DIE KONFIRMATIONSSPRÜCHE

Predigttext sind heute die Konfirmationssprüche

Jareds Konfirmationsspruch lautet:

*„Ich aber traue darauf, dass du so gnädig bist;
mein Herz freut sich, dass du so gerne hilfst“*

(Ps 13,6a).

Hannas Konfirmationsspruch lautet:

*„Der HERR ist mein Licht und mein Heil;
vor wem sollte ich mich fürchten?
Der HERR ist meines Lebens Kraft;
vor wem sollte mir grauen?“*

(Ps 27,1)

Liebe Konfirmanden! Liebe Eltern und Paten! Liebe Gäste und Gemeinde!

Es ist gut, wenn man Menschen hat, auf die man sich verlassen kann. Da gibt es den guten Freund, der einem immer aus der Patsche hilft – ganz gleich was ist. So einen guten Freund kann man anrufen, auch wenn es schon spät ist, und man jemand zum Reden braucht. Den kann man selbst dann noch anrufen, wenn man sich sonst niemand mehr traut anzurufen.

So ein guter Freund borgt mal das Auto aus, weil das eigene kaputt ist. Er steht auch dann noch zu einem, selbst wenn sich viele andere von einem abwenden.

Oder was wären wir alle ohne unsere Eltern?! Wir konnten uns von klein auf, auf sie verlassen. Sie waren da, wenn wir geheult haben, wenn wir Hunger hatten. Als wir noch klein waren, haben sie uns den Hintern sauber gemacht und als wir größer geworden sind, haben sie unse-

re Wutausbrüche und Macken mehr oder weniger geduldig ertragen. Bei den Eltern kann man Geld borgen. Die Eltern stellen großzügig das Auto zur Verfügung für die ersten Fahrten nach der Fahrschule. Die Eltern sind da und schleppen Kisten und schrauben Lampen an die Decke, wenn es in die erste eigene Wohnung geht.

Und da gibt es noch viele andere Menschen, auf die man sich verlassen kann. Wenn man ganz plötzlich in eine medizinische Notlage gerät und man einen Notarzt ruft, kann man sich auf den verlassen. Ärzte haben einen Eid geschworen, zu helfen und Menschenleben zu retten. Darauf kann man sich verlassen.

Aber auf wen kann man sich verlassen, wenn es darum geht, sein Leben als Christ zu leben? Lieber Jared, liebe Hanna, ihr werdet dann gleich – so Gott will – an diesem Altar vor dieser Gemeinde versprechen, im Glauben an den dreieinigen Gott zu bleiben. Und ihr werdet versprechen bei einer Kirche zu bleiben, die diesen Glauben klar und rein bekennt. Man könnte fast der Meinung sein, dass das etwas viel verlangt ist, von zwei so jungen Menschen wie euch Beiden.

Und es ist tatsächlich zu viel verlangt von Menschen, aus eigener Kraft im Glauben zu bleiben. Kein Mensch kann das schaffen. Aber, lieber Jared, liebe Hanna, ihr seid in dieser Sache nicht allein. Daran soll dich dein Konfirmationsspruch erinnern, Jared. Er lautet:

„Ich aber traue darauf, dass du so gnädig bist; mein Herz freut sich, dass du so gerne hilfst“ (Ps 13,6a).

Menschen zu haben, auf die man sich verlassen kann, ist eine gute Sache. Aber du hast noch mehr, Jared! Zusam-

men mit dem Psalmbeter David und allen Christen, darfst du dich auf Gott verlassen.

Aber klingt dieser Psalmvers nicht ein bisschen wie ein Freifahrtsschein?!

„Ich aber traue darauf, dass du so gnädig bist“ (Ps 13,6a).

Können wir uns wirklich immer darauf verlassen, dass er gnädig ist?! Ist es ihm völlig gleichgültig, was wir tun?! Wird er immer ein Auge zudrücken? Genau das sagt der Psalmvers eben nicht. Er redet nicht von Gottes Gleichgültigkeit gegenüber unserer Sünde, sondern von seiner Gnade.

Auf meinen besten Kumpel, kann ich mich verlassen, weil es mein bester Kumpel ist. Und auf meine Eltern kann ich mich verlassen, weil sie meine Eltern sind. So ähnlich ist das auch bei Gott. Er drückt nicht einfach mal ein Auge zu. Dass wir uns auf ihn verlassen können, liegt an der Beziehung, die er zu uns eingegangen ist. In der Taufe hat er uns zu seinen Kindern gemacht. Und nun können wir darauf vertrauen, dass er gnädig ist – nicht weil er hin und wieder mal ein Auge zudrückt, sondern weil er unser gnädiger, liebender Vater ist.

Und nur mit seiner Hilfe kannst du, Jared, dann auch versprechen, im Glauben zu bleiben. Ihr werdet dann am Altar gefragt, ob ihr durch die Gnade Gottes im Glauben bleiben wollt. Gottes Gnade – das ist das Entscheidende. Jared, du darfst aus vollem Herzen darauf vertrauen, dass Gott dir gnädig ist, weil er dein lieber Vater ist. In Christus hat er deine und die Sünde von uns allen schon längst vergeben. Dein und unser aller Leben als Christen darf ein

Leben unter Gottes Gnade sein. Zu seiner Gnade gehört, dass er dafür sorgen will, dass wir im Glauben bleiben. Darauf kannst auch du dich verlassen, Jared.

Kennt ihr das? Da hat euch jemand ein sehr großes Geschenk gemacht. Ihr macht euch vielleicht Gedanken, ob ihr das annehmen könnt. Aber dann sagt der oder diejenige, die euch beschenkt hat: „Ich hab es gern gemacht!“ Solch freundliche Worte helfen, ein Geschenk gern anzunehmen.

So ähnlich ist das auch mit Gottes Gnade. Es ist ein unvorstellbar großes Geschenk Gottes an uns. Und wir fragen uns, warum Gott einem Sünder wie uns das ewige Leben schenken sollte. Nein, wir haben es nicht verdient. Es ist Gnade. Aber es hilft uns, dieses Geschenk fröhlich anzunehmen, wenn wir wissen, dass Gott es gern getan hat, weil er uns Vater ist.

Liebe Hanna, dein Konfirmationsspruch lautet:

„Der HERR ist mein Licht und mein Heil; vor wem sollte ich mich fürchten? Der HERR ist meines Lebens Kraft; vor wem sollte mir grauen?“ (Ps 27,1)

Wir alle haben oder hatten sich Menschen, die wir mehr oder weniger fürchten. Ob das nun der strenge Mathelehrer war, der wenig Verständnis für Schüler aufbrachte, die mathematische Zusammenhänge nicht gleich beim ersten Mal verstanden haben. Wer bei der Armee war, hat vielleicht seinen strengen Kompaniechef gefürchtet. Wir fürchten vielleicht die Menschen, die uns das Leben schwer machen. Oder wir fürchten vielleicht die Menschen, an denen wir schuldig geworden sind, weil wir

Angst davor haben, dass sie in irgendeiner Art und Weise an uns rächen, was wir ihnen angetan haben.

Ja, es mag in diesem Leben mehr oder wenige gute Gründe geben, warum wir uns vor Menschen fürchten.

Nun Hanna, wenn man jung ist, wie du, dann geht man vielleicht etwas furchtloser an die Sache heran. Aber auch du, wirst dir schon so deine Gedanken gemacht haben, wie es weitergehen soll. Und da sind es vielleicht nicht unbedingt Menschen, die man fürchtet, sondern Lebensumstände, die einem Sorge bereiten. Schaffe ich einen guten Schulabschluss? Finde ich eine Ausbildungsstelle, die mir zusagt?

Je älter man wird, um so mehr Dinge bereiten einem Sorge. Krankheiten deuten an, dass das Leben nicht einfach ewig unbeschwert so dahingehen wird. Wer schon eine schwere Krankheit durchgemacht hat, der fürchtet das Sterben und den Tod oder hat zumindest Respekt davor.

Daneben gibt es auch wirtschaftliche Sorgen. Zur Zeit reden viele von drohender Inflation. In Schneeberg am Markt steht an einem Haus folgender Satz: „Dieses Haus soll der Sage nach zur Hungersnot 1771/72 für zwei Brote verkauft worden sein!“

Auch wenn wir nicht wissen, ob diese Sage von den zwei Borten stimmt. Und auch wenn wir nicht wissen, ob solche Zeiten bald wieder in unserem Land kommen, eines dürfen wir ganz sicher wissen: wir brauchen uns nicht zu fürchten.

Daran soll dich dein Konfirmationsspruch erinnern, Hanna.

„Der HERR ist mein Licht und mein Heil; vor wem sollte ich mich fürchten? Der HERR ist meines Lebens Kraft; vor wem sollte mir grauen?“ (Ps 27,1)

Du hast in Christus jemand an deiner Seite, mit dem du vor nichts und niemand Angst haben musst. Auch wenn vieles herum dunkel und furchteinflößend ist, Jesus wird es hell machen in deinem Herzen. Er ist dein Licht und dein Heil.

Geheilt hat er dich und uns alle an Leib und Seele. Ewiges Heil, Gesundheit und Leben wartet auf die, die an ihn glauben. Und mit dieser Gewissheit darfst du dein Leben als Christ in dieser Welt angehen, Hanna. Vor nichts und niemand musst du dich fürchten. Ob dein Leben gelingt, das muss nicht mehr allein auf deinen Schultern lasten. Du darfst das abgeben in die Hände deines Heilandes Jesus. Er ist deines Lebens Kraft. Und der hat so viel Kraft, dass er dich in deiner Taufe gleich mit sich ins ewige Leben genommen hat. Jetzt kann kommen, was will. Du hast deinen Retter Jesus.

Amen.

Predigtlied: *In dem Herren freuet euch* (LG 295)

Zionsgemeinde Hartenstein

Kontakt: Pastor M. Müller
Kleine Bergstr. 1
08118 Hartenstein

Tel.: 037605/4211
Funk: 01577/3365611
e-mail: pfarrer.mmueller@elfk.de

Sie finden uns im Internet unter: www.elfk.de/Hartenstein

Die Predigt können Sie auch im Internet nachhören oder -lesen.